Therapiezentrum für Folteropfer braucht Geld : ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen

Autor(en): **Baumann, Alice**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **24 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-909756

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Therapiezentrum für Folteropfer braucht Geld

Ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen

Schweizer Hilfe für Folteropfer aus aller Welt: Seit Herbst 1995 betreibt das Schweizerische Rote Kreuz im Inselspital Bern ein Therapiezentrum für Folteropfer.

Bislang hat das Schweizerische Rote Kreuz im Therapiezentrum 58 Folter- und Kriegsopfer aufgenommen. Ebenso viele Flüchtlinge ersuchten vergeblich um Therapie. Die Zahl mag klein sein, das Leiden ist um so grösser: 58 Folter- und Kriegsopfer, das sind 58 Menschen, die körperlich verletzt und denen Qualitäten wie Würde, Integrität und Vertrauen geraubt wurden. Unter Beifügen starker Schmerzen wurden sie von Staatsdienern dazu gezwungen, Informationen preiszugeben, (falsche) Geständnisse zu machen, andere zu verraten oder zu beschuldigen.

Therapien für Folteropfer sind sehr aufwendig. 80 Prozent der Gespräche müssen übersetzt werden. Je ein Drittel der Klienten wurde in Ex-Jugoslawien und der Türkei geboren. Andere kommen aus dem Iran, dem Irak, dem Libanon, aus Syrien und weiteren Staaten. Drei Viertel davon sind Männer, ein Viertel sind Frauen. Die Hälfte der Opfer wurden wegen politischer Aktivitäten verfolgt, rund 40 Prozent sind Kriegsgefolterte.

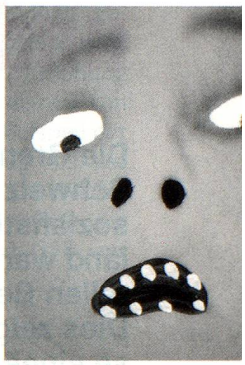
Vertrauen wichtig

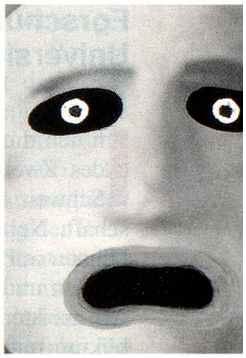
Die Begleitung von Menschen mit Schmerzerfahrungen dieses Ausmasses stellt höchste Ansprüche an das Betreuungsteam. Dies auch, weil die therapeutischen Fachpersonen ihrerseits das Gehörte verarbeiten müssen. Ihre wichtigste Massnahme ist es, den Folteropfern Vertrauen zu schenken.

Vertrauen bedarf es auch in die Zukunft des Therapiezentrums. Sie ist nämlich nicht gesichert. Das Zentrum wird von Bund und Kantonen, nicht aber von der Wirtschaft und kaum von Privaten unterstützt. Flüchtlinge und Folter sind offenbar ebenso ein Tabu wie Krebs und Tod; sie irritieren unser Weltbild und stören unser Wohlbefinden. Und das in einem Land, das für sich in Anspruch nimmt, Freiheit, Demokratie und Menschenwürde zu verkörpern.

Alice Baumann ■

Weitere Informationen erteilt der Förderverein Therapieprojekt für gefolterte Flüchtlinge c/o SRK, Rainmattstrasse 10, CH-3001 Bern. Spenden nimmt das Schweizerische Rote Kreuz SRK unter der Kontonummer PC 30-877-4, Therapiezentrum SRK, entgegen.





Schweizer Radio International

Näher zu den Hörerinnen und Hörern

Im internationalen Medienmarkt zu bestehen ist härter geworden. Um die Aufmerksamkeit der Hörerschaft ringen zahlreiche Stationen mit immer neuen Programmen und Dienstleistungen. Für Schweizer Radio International bedeutet das: Mehr Kundennähe, mehr Dialog mit den Hörerinnen und Hörern. Mit dieser Philosophie richtet sich SRI vor allem auf die interkontinentalen Märkte aus, welche angesichts der grosszügigen Versorgung Europas mit nationalen Radioprogrammen gegenüber unserem Kontinent an Bedeutung gewinnen.

Der direkte Kontakt zur «Kundschaft» beginnt meist am Telefon: Beim Bestellen eines Programmheftes, dem Lob über eine gelungene Sendung, dem Interesse an zusätzlichen Informationen oder der Kritik über eine schlechte Empfangsqualität. Die Hörerinnen und Hörer aus anderen Zeitzonen rufen nicht immer zu Bürozeiten an und möchten ihr Anliegen einem kompetenten Gesprächspartner in ihrer Sprache vorbringen. Deshalb führt SRI im Sommer einen neuen Telefon-Kundendienst ein, welcher diesen Ansprüchen gerecht wird und der die Programme miteinbezieht.

E-Mail:
marketing@sri.srg-ssr.ch
german@sri.srg-ssr.ch
english@sri.srg-ssr.ch
french@sri.srg-ssr.ch
italian@sri.srg-ssr.ch
spanish@sri.srg-ssr.ch
portuguese@sri.srg-ssr.ch
arabic@sri.srg-ssr.ch

An Events im Ausland wie Messen, Promotionsauftritten oder speziellen Kundenveranstaltungen sowie an den Auslandschweizer-Kongressen soll vermehrt der direkte Kontakt zu den Hörerinnen und Hörern gesucht werden. Papierene Information ersetzt das persönliche Gespräch nicht. Daneben will SRI seine Kundschaft vermehrt via Schweizervereine, Botschaften und Konsulate, Schweizerschulen und Kulturzentren im Ausland ansprechen.

Neue Technologien und Geräte mit einfacher Handhabung ermöglichen weitere Verbesserungen der Kundeninformation: Per Fax abrufbare Informationsblätter (Fax on demand) und vor allem das Internet bieten hier neue Potentiale. Insbesondere das Internet stellt eine ideale Möglichkeit dar, mit den Hörerinnen und Hörern in einen Dialog zu treten und immer aktuell über die Produkte und Dienstleistungen zu informieren. In der Schweiz soll die Aufmerksamkeit auf die elektronischen Informationsquellen öfter über die Programme und Frequenzen von SRI (auch im Teletext) gelenkt werden.

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu unserem Kundendienst? Bitte wenden Sie sich an:
Schweizer Radio International, Kommunikation & Marketing Services, Postfach, CH-3000 Bern 15
Tel. +41 31 350 92 22
Fax +41 31 350 95 44 ■